

Anfänge der Rechtswissenschaften an der Saar

Von Hannes Ludyga

I. Befreiung Saarbrückens

Die Ursprünge einer Universität an der Saar liegen in der Zeit nach der Befreiung Saarbrückens durch die US-Armee im Zuge des Zweiten Weltkrieges. Am 21. März 1945 richteten die USA an der Saar eine Militärregierung ein,¹ die anschließend am 10. Juli 1945 von Frankreich übernommen wurde.² In Saarbrücken befand sich der Sitz des *Regierungspräsidiums Saarbrücken* (seit August 1945: *Regierungspräsidium Saar*).³ In der Folge wurden diesem die Aufgaben einer Landesregierung übertragen.⁴ Im Oktober 1946 ersetzte die französische Militärregierung das Regierungspräsidium durch eine *Verwaltungskommission des Saarlandes*, welche die Funktion einer saarländischen ‚Übergangsregierung‘ erfüllte.⁵

II. Anfänge in Homburg

Noch vor der Gründung der Universität des Saarlandes im Jahre 1948 veranstaltete die medizinische Ausbildungsanstalt im Landeskrankenhaus Homburg als *Außenstelle der Universität Nancy* seit dem 15. Januar 1946 Hochschulkurse für Medizinstudierende. Institutionell betrachtet liegen in dieser Einrichtung die Ursprünge einer Universitätsausbildung an der Saar.⁶ Über ein Jahr später, am 8. März 1947, nahm im

¹ Altmeyer, ZGS 50/51 (2002/2003), S. 242; Bünte, Kleine Saarbrücker Stadtgeschichte, S. 117; Herrmann, in: Wittenbrock (Hrsg.), Geschichte der Stadt Saarbrücken, S. 264; Ludyga, Rechtsgeschichte Saarbrückens im 20. Jahrhundert, S. 151.

² Altmeyer, ZGS 50/51 (2002/2003), S. 251–254; Brosig, Die Verfassung des Saarlandes, S. 102–104; Bünte, Kleine Saarbrücker Stadtgeschichte, S. 118; Herrmann, in: Wittenbrock (Hrsg.), Geschichte der Stadt Saarbrücken, S. 340; Ludyga, Rechtsgeschichte Saarbrückens im 20. Jahrhundert, S. 154.

³ Brosig, Die Verfassung des Saarlandes, S. 101–102; Ders., in: Wendt/Rixecker (Hrsg.), Verfassung des Saarlandes, S. 16; Ludyga, Rechtsgeschichte Saarbrückens im 20. Jahrhundert, S. 153.

⁴ Schneider/Grandval, in: Martens (Hrsg.), Vom „Erbfeind“ zum „Erneuerer“, S. 202; Ludyga, Rechtsgeschichte Saarbrückens im 20. Jahrhundert, S. 154.

⁵ Ludyga, Rechtsgeschichte Saarbrückens im 20. Jahrhundert, S. 158.

⁶ Behringer/Clemens, Geschichte des Saarlandes, S. 111–112; Fritsche, in: Steudel (Hrsg.), 50 Jahre Universitätsklinikum des Saarlandes, S. 2; Heinen, in: Ders./Hudemann (Hrsg.), Universität des Saarlandes 1948–1988, S. 25, 28; Küppers, Bildungspolitik im Saarland 1945–1955, S. 116–118; Offergeld, in: Ders. (Hrsg.), 75 Jahre Universität des Saarlandes, S. 16; Spangenberg, in: Universität des Saarlandes 1948–1973, S. 9. Bereits vor dem Zweiten

selben Landeskrankenhaus ein *Centre Universitaire* den Ausbildungsbetrieb für Medizinstudierende auf.⁷

Das Projekt der Universität des Saarlandes und der damit verbundenen Juristenausbildung gingen maßgeblich auf das Engagement des Leiters der französischen Militärregierung Gilbert Grandval (1904–1981) zurück.⁸ Durch seine Verordnung vom November 1947 wurde das *Institut d'Études Supérieures* errichtet, das unter der Schirmherrschaft der Universität Nancy stand und seit Februar 1948 Lehrveranstaltungen für Philosophen, Mediziner, Naturwissenschaftler sowie für Juristinnen und Juristen anbot.⁹ Für den „Wiederaufbau des Saarlandes“ maß Grandval der Gründung einer Universität einen „herausragenden Stellenwert“ bei.¹⁰

Im Mittelpunkt des Curriculums der Juristen standen Vorlesungen zum Bürgerlichen Recht, Römischen Recht, Kanonischem Recht, zur Rechtsgeschichte, Rechtsphilosophie und politischen Ökonomie.¹¹ Der Einsatz von Französisch als Unterrichtssprache stellte die im Februar 1948 eingeschriebenen 78 Studierenden¹² vor sprachliche Herausforderungen, weil die jeweiligen Schulkenntnisse häufig nicht zum Verständnis des Stoffs ausreichten.¹³

Der Präsident der *Verwaltungskommission des Saarlandes* Erwin Müller (1906–1968)¹⁴ und der damalige *Direktor für das Unterrichtswesen* in derselben Kommission Emil Straus (1899–1985)¹⁵ befürworteten das frühzeitige Angebot einer Juristenausbildung. Insbesondere Straus hielt es für dringend notwendig, einen „saarländischen Kader an Juristen und Philologen“ für die Verwaltung und das Lehramt „auszubilden“.¹⁶

Weltkrieg waren „Ausbildungskurse“ für Ärzte in im Landeskrankenhaus in Homburg veranstaltet worden.

⁷ Küppers, Bildungspolitik im Saarland 1945–1955, S. 119; *Schneider/Grandval*, in: Martens (Hrsg.), Vom „Erbfeind“ zum „Erneuerer“, S. 430; *Fritsche*, (Fn. 6), S. 4; *Gehrlein*, Franz Schäfer, S. 48; *Offergeld*, (Fn. 6), S. 17–18.

⁸ *Schneider/Grandval*, (Fn. 7), S. 201–243.

⁹ Verfügung Nr. 31 des Gouverneur de la Sarre über die Errichtung eines Institut d'Études Supérieures im Saarland, 13. 11. 1947, Amtsblatt der Verwaltungskommission des Saarlandes 1947, S. 567–568; *Küppers*, (Fn. 7), S. 119; *Offergeld*, (Fn. 6), S. 19; *Schneider*, Zeitgeschichte 12 (1984/1985), S. 434; *Ludyga*, (Fn. 5), S. 186.

¹⁰ *Müller*, in: *Offergeld* (Hrsg.), 75 Jahre Universität des Saarlandes, S. 34. Grandval gehörte während des Zweiten Weltkriegs der Résistance und befreite als Kommandeur der Résistance Nancy. Nach seiner Tätigkeit an der Saar war er Arbeitsminister unter Georges Pompidou (1911–1974).

¹¹ *Spangenberg*, (Fn. 6) S. 22.

¹² *Jahr*, in: Universität des Saarlandes 1948–1973, S. 77.

¹³ *Gehrlein*, Franz Schäfer, S. 50; *Geiger*, *Champus* 2/2007, S. 22.

¹⁴ *Herrmann*, in: Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (Hrsg.), *Neue Deutsche Biographie*, S. 366.

¹⁵ *Straus Emil*, in: *Saarland Biographien*.

¹⁶ *Küppers*, Bildungspolitik im Saarland 1945–1955, S. 121.

III. Die Verfassung des Saarlandes von 1947 und die Gründung der Universität des Saarlandes

Artikel 33 der „Verfassung des Saarlandes“ vom 15. Dezember 1947¹⁷ bestimmte in Hinblick auf das Hochschulwesen:

„Die Gründung und der Ausbau saarländischer Hochschulen werden angestrebt.

Die Hochschulen haben das Recht der Selbstverwaltung. Die Freiheit von Forschung und Lehre ist gewährleistet. Die Studenten wirken in der Erledigung ihrer eigenen Angelegenheiten in demokratischer Weise mit.

Der Zugang zum Hochschulstudium steht jedem offen. Es sind Einrichtungen zu treffen, die es begabten Werktätigen ohne Reifezeugnis ermöglichen, die Hochschule zu besuchen.

Näheres bestimmt ein Landesgesetz.“¹⁸

Mit dem „Recht der Selbstverwaltung“, der Freiheit von „Forschung und Lehre“, der Mitwirkung der Studierenden „in ihren eigenen Angelegenheiten“ und dem „Zugang zum Hochschulstudium“ für jedermann nannte die Verfassung die entscheidenden Grundlagen des saarländischen Hochschulwesens.¹⁹

Am 9. April 1948 beschloss der Verwaltungsrat des *Instituts d'Études Supérieures* in einer Sitzung im französischen Außenministerium in Paris, das Homburger Hochschulinstitut in eine Universität mit Sitz in Saarbrücken umzuwandeln.²⁰ Das Amt des Rektors an der neuen Universität des Saarlandes übernahm der Chemieprofessor Jean Barriol (1909–1989) am 15. September 1948.²¹ Die offizielle Semestereröffnung und damit der „eigentliche Geburtstag der Universität“ fand am 15. November 1948 statt.²² Die zentrale Rolle Frankreichs blieb dabei stets präsent. Bereits am 15. Dezember 1948 kam es zum „Kulturabkommen zwischen der Regierung des Saarlandes und der Regierung der Französischen Republik“, in welchem sich Frankreich vertraglich verpflichtete, „der Regierung des Saarlandes bei der Schaffung und Entwicklung der Universität des Saarlandes kulturell und wirtschaftlich beizustehen“.²³

¹⁷ Verfassung des Saarlandes, 15. Dezember 1947, Amtsblatt des Saarlandes 1947, S. 1077–1092.

¹⁸ Artikel 33, Verfassung des Saarlandes, 15. 12. 1947, Amtsblatt des Saarlandes 1947, S. 1081.

¹⁹ Die Freiheit von Lehre und Forschung garantierte bereits Artikel 5 der „Verfassung des Saarlandes“. Siehe: Artikel 5 Absatz 2, Verfassung des Saarlandes, 15. 12. 1947, Amtsblatt des Saarlandes, S. 1078; *Schranil*, Verfassung des Saarlandes, S. 62; *Dörr*, in: Wendt/Rixecker (Hrsg.), Verfassung des Saarlandes, Artikel 33 Rn. 1.

²⁰ *Gehrlein*, (Fn. 7), S. 49; *Heinen*, (Fn. 6), S. 34; *Küppers*, (Fn. 7), S. 125; *Krebs*, in: Hudemann et al. (Hrsg.), Stätten grenzüberschreitender Erinnerung, S. 20.

²¹ *Offergeld*, (Fn. 6), S. 23.

²² *Offergeld*, in: Ders. (Hrsg.), 75 Jahre Universität des Saarlandes, S. 52.

²³ Artikel 11, Kulturabkommen zwischen der Regierung des Saarlandes und der Regierung der Französischen Republik vom 15. Dezember 1948, Amtsblatt des Saarlandes 1949, S. 1203; *Veauthier*, in: Altmeyer (Hrsg.), Das Saarland, S. 237.

IV. Rechtswissenschaftliche Fakultät

Die Rechtswissenschaftliche Fakultät wurde am 7. Oktober 1948 errichtet. Nach einer entsprechenden Wahl in der Gründungsversammlung stand der Romanist und Rechtsphilosoph Felix Senn (1879–1968)²⁴ der Fakultät als erster Dekan vor.²⁵ Senn, der als routinierter und prominenter Hochschul- und Wissenschaftspolitiker galt, war vor seiner Tätigkeit in Saarbrücken zwanzig Jahre lang Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Nancy.²⁶

Der rechtswissenschaftliche Ausbildungsbetrieb startete am 16. November 1948²⁷ und war nach Einschätzung des Rechtshistorikers Michael Stolleis (1941–2021) zunächst noch durch „ein improvisatorisches Element“ geprägt.²⁸ Das Vorlesungsverzeichnis für das Wintersemester 1948/49 sah für die Erstsemester folgendes Curriculum vor:

- Einführung in das Rechtsstudium,
- Rechtsphilosophie,
- Römisches Recht,
- BGB Allgemeiner Teil,
- Strafrecht Allgemeiner Teil,
- Grundsätze d. französischen und vergl. Zivilrechts,
- Volkswirtschaftslehre,
- Einführung in das kanonische Recht.²⁹

Eine juristische Fachbibliothek mit anfangs 1011 Büchern eröffnete im Jahr 1949.³⁰ Die Lehrveranstaltungen standen allen Studierenden „ohne Unterschied der Staatsangehörigkeit“ offen.³¹ Für ein Studienjahr an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät wurde eine Studiengebühr in Höhe von 2.000 Franc erhoben.³² „Minderbemittelten Studierenden“ wurde ein Stipendium gewährt.³³ Der Strafrechtler, Strafpro-

²⁴ *Imbert*, *Revue historique de droit français et étranger* 46 (1968), S. 577 f.

²⁵ Universität des Saarlandes, Vorlesungsverzeichnis 1948/49, S. 10, 21–22, 28; Universität des Saarlandes, Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 1949, S. 6–7; *Jahr*, (Fn. 12), S. 78; *Jahr*, in: Heinen/Hudemann (Hrsg.), *Universität des Saarlandes 1948–1988*, S. 73; *Jung*, in: Ders./Kroeber-Riel/Wadle (Hrsg.), *Entwicklungslinien in Recht und Wirtschaft*, S. 3.

²⁶ *Imbert*, in: FS Senn, S. 2; *Ders.*, Felix Senn (1879–1968), S. 577–578.

²⁷ Universität des Saarlandes, Vorlesungsverzeichnis 1948/49, S. 39; *Krebs*, (Fn. 20); *Ludyga*, (Fn. 5), S. 187.

²⁸ *Stolleis*, *Geschichte des öffentlichen Rechts in Deutschland*, S. 66.

²⁹ Universität des Saarlandes, Vorlesungsverzeichnis 1948/49, S. 22.

³⁰ *Jahr*, (Fn. 12), S. 82.

³¹ Universität des Saarlandes, Vorlesungsverzeichnis 1949/50, S. 9.

³² Universität des Saarlandes, Vorlesungsverzeichnis 1949/50, S. 12.

³³ Universität des Saarlandes, Vorlesungsverzeichnis 1949/50, S. 13.

zessrechtler und Rechtsphilosoph Werner Maihofer (1918–2009)³⁴ charakterisierte die Studierenden der Anfangsjahre als „außerordentlich motiviert und ungewöhnlich interessiert“ und mit dem „bergmännischen Arbeitsethos der ihrer Väter vergleichbar“ ausgestattet, denn „wie diese zur Schicht“, würden die Studierenden „nun selbst zur Universität“ fahren.³⁵ Das Wohnungsamt der Universität vermittelte Wohnungen an die Studierenden.³⁶ Die Wohnungsnot in Saarbrücken nach dem Zweiten Weltkrieg erschwerte eine solche Vermittlung.³⁷

Der Lehrkörper der Rechtswissenschaftlichen Fakultät setzte sich aus französischen, deutschen sowie österreichischen Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlern zusammen.³⁸ Aus Nancy kamen folgende Professoren: der Öffentlichrechtler Paul Marie Gaudemet (1914–1998),³⁹ Felix Senn,⁴⁰ der Romanist Jean Imbert⁴¹ sowie der Zivilrechtler und Rechtsvergleicher Pierre Voirin (1895–1972)⁴². Aus Bordeaux stammten der Zivilrechtler und Rechtshistoriker Georges Hubrecht (1897–1984).⁴³ Zum ‚deutschsprachigen Rechtskreis‘ in Saarbrücken gehörten folgende Professoren: der Strafrechtler Ulrich Stock (1896–1974)⁴⁴ und der Öffentlichrechtler Rudolf Schranil (1885–1957)⁴⁵. Der außerordentliche Professor Franz Schäfer (1879–1958) lehrte im Zivilrecht.⁴⁶ Der Theologe und Kanonist Josef Goergen, der seit dem Wintersemester 1951/52 eine Honorarprofessur für Staatskirchenrecht und Kanonisches Recht an der Universität des Saarlandes innehatte,⁴⁷ hielt den Festgottesdienst zur Eröffnung des Studienjahres 1948/49.⁴⁸ Am angegliederten Institut für Wirtschaftswissenschaften lehrten⁴⁹ der Betriebswirt Ewald Aufermann (1892–1958)⁵⁰ sowie die Volkswirte Eric-Jean Teich (1886–1964)⁵¹ und Robert Goetz.⁵²

³⁴ Universität des Saarlandes, Vorlesungsverzeichnis 1955, S. 18–19; Universität des Saarlandes, Vorlesungsverzeichnis 1956/57, S. 9; *Hockerts*, Jahrbuch zur Liberalismus-Forschung 32 (2020), S. 251–263. vgl. außerdem den Beitrag zu diesem Band von *Aradovsky*.

³⁵ *Maihofer*, Jahrbuch für westdeutsche Landesgeschichte 22 (1996), S. 377.

³⁶ Universität des Saarlandes, Vorlesungsverzeichnis 1949/50, S. 15.

³⁷ *Ludyga*, (Fn. 1), S. 163–165.

³⁸ *Müller*, in: Borck (Hrsg.), „Unrecht und Recht“, S. 210–227; *Stolleis*, (Fn. 28), S. 66.

³⁹ Universität des Saarlandes, Vorlesungsverzeichnis 1948/49, S. 23.

⁴⁰ Universität des Saarlandes, Vorlesungsverzeichnis 1948/49, S. 22.

⁴¹ Universität des Saarlandes, Vorlesungsverzeichnis 1948/49, S. 22.

⁴² Universität des Saarlandes, Vorlesungsverzeichnis 1948/49, S. 23; siehe *Maihofer*, (Fn. 35), S. 374 (dort Fn. 8).

⁴³ Universität des Saarlandes, Vorlesungsverzeichnis 1948/49, S. 22; *Hubrecht*, in: Verzeichnis der Professorinnen und Professoren der Universität Mainz.

⁴⁴ Universität des Saarlandes, Vorlesungsverzeichnis 1948/49, S. 23; *Stock*, in: Hessische Biografie.

⁴⁵ Universität des Saarlandes, Vorlesungsverzeichnis 1948/49, S. 22; *Müller*, in: Chiusi/Gergen/Jung (Hrsg.), Das Recht und seine historischen Grundlagen, S. 643–682.

⁴⁶ Universität des Saarlandes, Vorlesungsverzeichnis 1948/49, S. 22; *Gehrlein*, (Fn. 7), S. 52.

⁴⁷ Universität des Saarlandes, Vorlesungsverzeichnis 1951/52, S. 16.

⁴⁸ Universität des Saarlandes, Vorlesungsverzeichnis 1948/49, S. 8–9.

⁴⁹ *Jahr*, in: Heinen/Hudemann (Hrsg.), Universität des Saarlandes 1948–1988, S. 73.

V. Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Im Sommersemester 1950 wurde eine Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät an der Universität des Saarlandes errichtet.⁵³ Im Wintersemester 1953/54 übernahm der Zivilrechtler, Zivilprozessrechtler und Rechtsvergleicher Rudolf Bruns (1910–1979)⁵⁴ anstelle von Senn das Dekanat.⁵⁵

Innerhalb der Fakultät eröffnete im Jahr 1954 das „Institut für die Vergleichung und Annäherung des europäischen Rechts“. Das Institut führte seit 1957 den Namen „Institut für Europäisches Recht“. Das „Centre d'études juridiques françaises“ existiert seit Ende 1955. Zur Grundausrüstung des Instituts gehörten von Beginn an zwei Lehrstühle für französisches Recht.⁵⁷ In den 1950er Jahren nahm das „Institut für Rechts- und Sozialphilosophie“ unter dem ersten Direktor Maihofer⁵⁸ seinen Betrieb auf. Dieses Institut widmete sich inhaltlich anfangs der Rechtstheorie, der juristischen Methodenlehre und der Rechtssoziologie. Das Institut hatte eine eigene Bibliothek, die in den 1980er Jahren über 33.000 Bände umfasste.⁵⁹ Das im Jahre 1951 als „fakultätsunabhängiges Universitätsinstitut“⁶⁰ gegründete „Europa-Institut“ wurde

⁵⁰ Universität des Saarlandes, Vorlesungsverzeichnis 1948/49, S. 21; *Aufermann*, in: Saarland Biographien; *Mantel*, Betriebswirtschaftslehre im Nationalsozialismus, S. 496.

⁵¹ Universität des Saarlandes, Vorlesungsverzeichnis 1948/49, S. 21; *Müller*, Zwischen Saarbrücken und Frankreich, S. 23–31.

⁵² Universität des Saarlandes, Vorlesungsverzeichnis 1948/49, S. 10, 21–22, 28; Universität des Saarlandes, Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 1949, S. 6–7; *Jahr*, (Fn. 12), S. 78.

⁵³ *Jahr*, (Fn. 49), S. 73. Artikel 2, Statut der Universität des Saarlandes, Amtsblatt des Saarlandes 1950, S. 461. Nach dem „Statut der Universität des Saarlandes“ vom 3. April 1950 umfasste die Universität eine Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, eine Philosophische Fakultät, eine Medizinische Fakultät und eine Naturwissenschaftliche Fakultät.

⁵⁴ *Bruns* in: Hessische Biografie; Universität des Saarlandes, Vorlesungsverzeichnis 1952, S. 16; Universität des Saarlandes, Vorlesungsverzeichnis 1952/53, S. 16.

⁵⁵ Universität des Saarlandes, Vorlesungsverzeichnis 1953/54, S. 11, 16; *Bruns*, in: Hessische Biografie [<https://www.lagis-hessen.de/pnd/118516272>]. Bruns stammte ursprünglich aus Berlin. Er studierte in Berlin und Breslau Rechts- und Staatswissenschaften. Sein Erstes Staatsexamen legte er im August 1932 und sein Zweites Staatsexamen 1935 ab. Promoviert wurde er im Juli 1935 an der Universität Breslau. Im Dezember 1943 habilitierte er in Breslau und erhielt die *venia legendi* in den Fächern Bürgerliches Recht, Handelsrecht und Zivilprozessrecht. Er war Mitglied der „Akademie für Deutsches Recht“ und Dekan an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät an der Universität des Saarlandes. Er blieb bis zum Ende des Sommersemesters 1955. Am 1. Oktober 1956 wurde er an der Universität Marburg zum Professor für Bürgerliches Recht, Wirtschaftsrecht, Zivilprozessrecht und ausländisches Privatrecht ernannt.

⁵⁶ *Veauthier*, Idee und Entwicklung der Universität des Saarlandes, S. 247; *Jahr*, (Fn. 49), S. 83.

⁵⁷ *Jahr*, (Fn. 49), S. 84; *Autexier*, in: Heinen/Hudemann (Hrsg.), Universität des Saarlandes 1948–1988, S. 140–141. In der Gegenwart heißt das Institut „Centre juridique franco-allemand (CJFA)“.

⁵⁸ Universität des Saarlandes, Vorlesungsverzeichnis 1955, S. 18–19; Universität des Saarlandes, Vorlesungsverzeichnis 1956/57, S. 9.

⁵⁹ *Jahr*, (Fn. 49), S. 82–83.

⁶⁰ *Jahr*, (Fn. 49), S. 84.

1972 der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät zugeordnet. Léontin-Jean Constantinesco (1913–1981) leitete das Europa-Institut zu diesem Zeitpunkt. Er wurde 1961 auf einen Lehrstuhl für Europarecht an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät berufen und war zwischen 1961 und 1978 Leiter des Europa-Instituts.⁶¹ In den Anfangsjahren bot das Europa-Institut einen „kulturwissenschaftlichen Studiengang“ an. Es erteilte einen „wissenschaftlichen Unterricht über europäische Fragen“ und nahm sich europäischen Themen auf politischem, wirtschaftlichem, sozialem, philosophischem, kulturellem, geografischem, literarischem und juristischem Gebiet an.⁶² Mit der Angliederung des Europa-Instituts an die Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät 1972 entstand ein in erster Linie „juristisch-ausgerichtetes Studienprogramm“.⁶³

Zu den bekanntesten Mitgliedern der Fakultät in den 1950er Jahren gehörte Heinz Hübner (1914–2006). Er hatte zwischen 1955 und 1960 einen Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Römisches Recht inne und war von 1956 bis 1958 Rektor der Universität des Saarlandes.⁶⁴ Hübner leistete einen entscheidenden Beitrag bei der Konzeption des ersten saarländischen Universitätsgesetzes von 1957.⁶⁵ Nach Hübner übernahmen das Amt des Rektors aus dem Kreis der Rechtswissenschaftler Gerhard Kielwein (1922–2001) von 1962 bis 1964,⁶⁶ Maihofer zwischen 1967 und 1969,⁶⁷ Johann Paul Bauer 1979 kommissarisch⁶⁸ sowie Günter Hönn von 1992 bis 2000.⁶⁹

VI. „Europäische Universität“

Nach einer Verordnung vom 3. April 1950 war die Universität des Saarlandes mit Wirkung vom 3. Juli 1950 eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.⁷⁰ Ein am 3. April 1950 verkündetes „Statut der Universität des Saarlandes“ normierte die Or-

⁶¹ *Ress*, in: Heinen/Hudemann (Hrsg.), *Universität des Saarlandes 1948–1988*, S. 131–133, 136–138; *Giegerich/Bungenberg*, *Zeitschrift für Europarechtliche Studien*, Sonderband 2021, S. 1; *Jahr*, (Fn. 49), S. 84; *Wöhe*, in: *Ress/Will* (Hrsg.), *Gedächtnisfeier für Professor Doktor Léontin-Jean Constantinesco*, S. 8.

⁶² *Giegerich/Bungenberg*, (Fn. 61), S. 2–3.

⁶³ *Giegerich/Bungenberg*, (Fn. 61), S. 8.

⁶⁴ *Luig/Hübner*, *Fakultätsspiegel Sommersemester 2007*, S. 54; *Hübner*, in: *Saarland Biographien*.

⁶⁵ *Universitätsgesetz* vom 26. März 1957, *Amtsblatt des Saarlandes* 1957, S. 291–295; *Schiedermair*, *Fakultätsspiegel Sommersemester 2007*, S. 65.

⁶⁶ *Schmitt*, in: *Der Universitätspräsident* (Hrsg.), *Akademische Gedenkfeier Kielwein*, S. 9–15; *Kielwein*, in: *Saarland Biographien*.

⁶⁷ *Maihofer*, in: *Saarland Biographien*.

⁶⁸ *Offergeld* in: *Ders.* (Hrsg.), *75 Jahre Universität des Saarlandes*, S. 366.

⁶⁹ *Müller*, *Ehemaliger Universitätspräsident Professor Günther Hönn wird 80 Jahre alt* (Online-Artikel).

⁷⁰ *Verordnung betreffend die Errichtung einer Universität des Saarlandes als Körperschaft des öffentlichen Rechts*, 3.4.1950, *Amtsblatt des Saarlandes* 1950, S. 460.

ganisation und den Aufbau der Universität.⁷¹ Die entscheidenden Organe der Universität stellten der Verwaltungsrat, der Rektor, der Prorektor, der Generalsekretär und der Universitätsrat dar.⁷²

Die Universität des Saarlandes entwickelte sich in den 1950er Jahren zur „ersten wirklich europäischen Universität.“⁷³ Sie bildete einen „Ort des europäischen Gedankens und der internationalen Begegnung“.⁷⁴ Maihofer hielt in Erinnerungen an seine Zeit in Saarbrücken fest:

„Die 1948 in der damaligen Sondersituation des Saarlandes gegründete Universität hatte für mich zu Anfang in zweifacher Hinsicht ihren besonderen Reiz: einerseits als eine sich von den traditionellen nationalen Universitäten unterscheidende, auf ein deutsch-französische kulturelle Symbiose abzielende wissenschaftliche Hochschule, andererseits als eine daher wie keine andere diesseits und jenseits unserer Grenzen zur europäischen Universität geradezu prädestinierte Neugründung.“⁷⁵

VII. Ausblick

Das von dem Architekten Rolf Heinz Lamour konzipierte Fakultätsgebäude wurde zwischen 1959 und 1964 errichtet.⁷⁶ Das Gebäude stellt eine „Vierflügelanlage“ mit einer Länge von 95 Metern und einer Breite von 86 Metern dar, in dem sich das Auditorium Maximum mit 840 Plätzen befindet.⁷⁷

An der Rechtswissenschaftlichen Fakultät bzw. der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät finden bis in die Gegenwart anerkannte rechtswissenschaftliche Tagungen statt. Seit 1992 wird in Saarbrücken in jedem Jahr der *Deutsche EDV-Gerichtstag* veranstaltet.⁷⁸ 1990 tagte die *Deutsche Sektion der Internationalen Vereinigung für Rechts- und Sozialphilosophie* in Saarbrücken.⁷⁹ Zu erwähnen sind die Tagungen der *Vereinigung der Deutschen Staatsrechtslehrer* in Saarbrücken 1963

⁷¹ Statut der Universität des Saarlandes, Amtsblatt des Saarlandes 1950, S. 461–470; Ludyga, (Fn. 1), S. 187.

⁷² Artikel 13, Statut der Universität des Saarlandes, Amtsblatt des Saarlandes 1950, S. 462; Ludyga, (Fn. 1), S. 187–188.

⁷³ Heinen, (Fn. 6), S. 21; Müller, in: Maaser (Hrsg.), Stadt, Universität, Archiv, S. 120; Ludyga, (Fn. 1), S. 188; Offergeld, (Fn. 22), S. 55. Siehe: Burg, ZGS 56/57 (2008/2009), S. 195–217.

⁷⁴ Herrmann, (Fn. 2), S. 436; Ludyga, (Fn. 1), S. 188. Siehe: Müller, in: Hudemann/Jellonnek/Rauls (Hrsg.), Grenz-Fall, S. 413.

⁷⁵ Maihofer, (Fn. 35), S. 373.

⁷⁶ Baulig/Mildenberger/Scherer, Architekturführer Saarbrücken, S. 191; Dittmann, Die Baukultur im Saarland 1945–2010, S. 101; Ostermann, in: Enzweiler (Hrsg.), Kunst im öffentlichen Raum Saarland, S. 13; Herrmann, Franz Josef Röder, S. 61–62.

⁷⁷ Dittmann, (Fn. 76), S. 101; Flieger/Offergeld, in: Offergeld (Hrsg.), 75 Jahre Universität des Saarlandes, S. 104.

⁷⁸ Gerhardt, NJW 1992, S. 1740 ff.

⁷⁹ Neumann, in: Hilgendorf (Hrsg.), Die deutschsprachige Strafrechtswissenschaft in Selbstdarstellungen II, S. 303.

und 2017,⁸⁰ der *Deutsche Rechtshistorikertag* 1960 und 2016⁸¹ und die *Strafrechtslehrertagung* von 1963.⁸²

In der Mitte der 2010er Jahre erfolgte eine „Fakultäts(neu)gliederung“.⁸³ Im Zuge dieser Gliederung wurde der wirtschaftswissenschaftliche Bereich herausgelöst und eine selbstständige Rechtswissenschaftliche Fakultät an der Universität des Saarlandes 2016 wieder errichtet.⁸⁴

Literaturverzeichnis

Altmeyer, Klaus: Drei Jahre Militärregierung im Saarland (1945–1947). Der Weg zum wirtschaftlichen Anschluss, in: Zeitschrift für die Geschichte der Saargegend 50/51 (2002/2003), S. 235–290.

Aufermann, Ewald: in: Saarland Biographien [http://www.saarland-biografien.de/frontend/php/ergebnis_detail.php?id=4175].

Autexier, Christian: Centre d'études juridiques françaises, in: Armin Heinen/Rainer Hudemann (Hrsg.), Universität des Saarlandes 1948–1988, Saarbrücken 1989, S. 140–154.

Bachhiesl, Christian: Wahrheitskurven auf Rußpapier. Apparaturengestützte Lügendetektion in Graz während der 1920er Jahre, in: Ders./Sonja Maria Bachhiesl/Stefan Köchel (Hrsg.), Die Vermessung der Seele. Geltung und Genese der Quantifizierung von Qualia, Wien 2015, S. 77–92.

Baulig, Josef/*Mildenberger*, Hans/*Scherer*, Gabriele: Architekturführer Saarbrücken, Saarbrücken 1998, S. 191.

Behringer, Wolfgang/*Clemens*, Gabriele: Geschichte des Saarlandes, München 2009.

Below, Karl-Heinz/*Lewald*, Hans: in: Neue Deutsche Biographie, Bd. 14, hrsg. von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Berlin 1985, S. 411–412.

Blondel-Mégrelis, Marika: Between Disciplines. Jean Barriol and the Theoretical Chemistry Laboratory in Nancy, in: Carsten Reinhardt (Hrsg.), Chemical Sciences in the 20th Century. Bridging Boundaries, Weinheim/New York/Chichester/Brisbane/Singapore/Toronto 2008, S. 105–118.

Brosig, Rudolf: Die Verfassung des Saarlandes. Entstehung und Entwicklung (Annales Universitatis Saraviensis, Bd. 131), Köln/Berlin/Bonn/München 2001.

⁸⁰ Vereinigung der Deutschen Staatsrechtslehrer e. V., Eintrag „Tagungen und Vorstände“, online abrufbar unter: www.vdstrl.de/tagungen-und-vorst%C3%A4nde/ (zuletzt abgerufen am 24. 10. 2024).

⁸¹ *Otto*, Rechtswissenschaft (Zeitschrift für rechtswissenschaftliche Forschung) 8 (2017), S. S. 103–108; Deutscher Rechtshistorikertag, Programmarchiv, online abrufbar unter: <http://www.rechtshistorikertag.de/programmarchiv/>; abgerufen am 9. 7. 2024].

⁸² *Roxin*, in: Hilgendorf (Hrsg.), Die deutschsprachige Strafrechtswissenschaft in Selbstdarstellungen, S. 461.

⁸³ *Offergeld*, in: Ders. (Hrsg.), 75 Jahre Universität des Saarlandes. S. 234–235.

⁸⁴ *Leistenschneider*, Saarbrücker Zeitung vom 03. 10. 2016 (online).

- Brosig*, Rudolf: Verfassung und Verfassungsgerichtsbarkeit im Saarland. Ein Abriss, in: Rudolf Wendt/Roland Rixecker (Hrsg.), Verfassung des Saarlandes. Kommentar, Saarbrücken 2009, S. 1–39.
- Bruns*, Rudolf: in: Hessische Biografie, online abrufbar unter: www.lagis-hessen.de/pnd/118516272 (zuletzt abgerufen am 24. 10. 2024).
- Bünthe*, Hans: Kleine Saarbrücker Stadtgeschichte, Regensburg 2009.
- Burg*, Peter: Das Projekt einer Europäischen Universität des Saarlandes (1948–1957) im Spiegel eines „saar-französischen“ Memorandums, in: Zeitschrift für die Geschichte der Saargegend (ZGS) LVI/LVII (2008/2009), S. 195–217.
- Cancik*, Pascale: Michael Stolleis (1941–2021), in: Juristenzeitung 76 (2021), S. 459–460.
- Dittmann*, Marlen: Die Baukultur im Saarland 1945–2010 (Saarland-Hefte 4), Saarbrücken 2011, S. 101.
- Flieger*, Ute E./*Offergeld*, Thilo: Der größte Bau der Universität, in: Thilo Offergeld (Hrsg.), 75 Jahre Universität des Saarlandes. Themen, Akteure, Orte ihrer Geschichte, Saarbrücken 2023, S. 104–105.
- Fritsche*, Paul: Historische Übersicht. Historische Entwicklung: Dozenten, Fachdisziplinen, Abteilungen, Institute, Kliniken, in: Wolf Ingo Steudel (Hrsg.), 50 Jahre Lehre. Medizinische Fakultät und Klinikum der Universität des Saarlandes, St. Ingbert 1997, S. 1–11 [zitiert als *Fritsche*, 50 Jahre Universitätsklinikum des Saarlandes].
- Gehrlein*, Markus/*Schäfer*, Franz: Ein Juristenleben vom Kaiserreich bis zum Bonner Grundgesetz (Schriftenreihe des Rechtshistorischen Museums Karlsruhe, Heft 20), Karlsruhe 2010.
- Geiger*, Emil: Als Jurastudent und Mitarbeiter des Pressereferats der Studentenschaft an der Universität des Saarlandes, in: Campus 2/2007, S. 22–23.
- Gerhardt*, Bernd: 1. Deutscher EDV-Gerichtstag, NJW 1992, S. 1740–1742.
- Giegerich*, Thomas/*Bungenberg*, Marc: Das Europa-Institut: 70 Jahre wissenschaftliche Begleiterin des europäischen Integrationsprozesses als „Krone und Symbol“ der Universität des Saarlandes, Zeitschrift für Europarechtliche Studien, Sonderband 2021, S. 1–14.
- Heinen*, Armin: Sachzwänge, politisches Kalkül, konkurrierende Bildungstradition. Die Geschichte der Universität des Saarlandes 1946–1946, in: Armin Heinen/Rainer Hudemann (Hrsg.), Universität des Saarlandes 1948–1988, Saarbrücken 1989, S. 21–62.
- Herrmann*, Hans-Christian: Franz Josef Röder. Das Saarland und seine Geschichte, St. Ingbert 2017.
- Herrmann*, Hans Christian: Vom Wiederaufbau zur Landeshauptstadt, Europastadt und Grenzmetropole (1945–74), in: Rolf Wittenbrock (Hrsg.), Geschichte der Stadt Saarbrücken, Bd. 2, Von der Zeit des stürmischen Wachstums bis zur Gegenwart, Saarbrücken 1999, S. 339–452.
- Herrmann*, Hans-Walter: Saarbrücken unter der NS-Herrschaft, in: Rolf Wittenbrock (Hrsg.), Geschichte der Stadt Saarbrücken, Bd. 2, Von der Zeit des stürmischen Wachstums bis zur Gegenwart, Saarbrücken 1999, S. 243–338.
- Herrmann*, Hans-Walter/*Müller*, Erwin: in: Neue Deutsche Biographie, Bd. 18, hrsg. von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 18, Berlin 1997, S. 366.

- Hübner*, Heinz: in Saarland Biographien, online abrufbar unter: www.saarland-biografien.de/frontend/php/ergebnis_detail.php?id=387 (zuletzt abgerufen am 24. 10. 2024).
- Hubrecht*, Georges: in: Verzeichnis der Professorinnen und Professoren der Universität Mainz, online abrufbar unter: www.gutenberg-biographics.ub.uni-mainz.de/personen/register/eintrag/georges-hubrecht.html (zuletzt abgerufen am 24. 10. 2024).
- Imbert*, Jean: An Herrn Professor Felix Senn, in: Festschrift Felix Senn zum fünfundsiebzigsten Geburtstag gewidmet von der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität des Saarlandes, Saarbrücken 1954, S. 1–3 [zitiert als *Imbert*, in: FS Senn].
- Imbert*, Jean: Felix Senn (1879–1968), in: *Revue historique de droit français et étranger* 46 (1968), S. 577–578.
- Jahr*, Günther: Die Entwicklung der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, in: Universität des Saarlandes 1948–1973, hrsg. vom Präsidenten der Universität des Saarlandes, Saarbrücken 1973, S. 77–80.
- Jahr*, Günther: Die Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, in: Armin Heinen/Rainer Hudemann (Hrsg.), Universität des Saarlandes 1948–1988, Saarbrücken 1989, S. 73–87.
- Jung*, Heike: Streiflichter zur Entwicklung der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität des Saarlandes, in: Heike Jung/Werner Kroeber-Riel/Elmar Wadle (Hrsg.), Entwicklungslinien in Recht und Wirtschaft. Akademische Reden der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität des Saarlandes 1988/1989, Stuttgart 1990, S. 3–8.
- Kielwein*, Gerhard: in: Saarland Biographien [http://www.saarland-biografien.de/frontend/php/ergebnis_detail.php?id=3009].
- Krebs*, Gerhard: Universität des Saarlandes, in: Rainer Hudemann unter Mitarbeit von Marcus Hahn/Gerhild Krebs/Johannes Großmann (Hrsg.), Stätten grenzüberschreitender Erinnerung – Spuren der Vernetzung des Saar-Lor-Lux-Raumes im 19. und 20. Jahrhundert. Lieux de la mémoire transfrontalière – Traces et réseaux dans l'espace Sarre-Lor-Lux aux 19e et 20e siècles, Saarbrücken 2002, 3., technisch überarbeitete Auflage 2009. Publiziert als CD-ROM sowie im Internet unter www.memotransfront.uni-saarland.de.
- Krings*, Hermann: in: Saarland Biographien [http://www.saarland-biografien.de/frontend/php/ergebnis_detail.php?id=1465].
- Küppers*, Heinrich: Bildungspolitik im Saarland 1945–1955 (Veröffentlichungen der Kommission für saarländische Landesgeschichte und Volksforschung, Bd. XIV), Saarbrücken 1984.
- Leistenschneider*, Christian: Umstrittene Uni-Reform, Saarbrücker Zeitung vom 03. 10. 2016, online abrufbar unter: www.saarbruecker-zeitung.de/saarland/hochschule/umstrittene-uni-reform_aid-1330055 (zuletzt abgerufen am 24. 10. 2024).
- Ludyga*, Hannes: Rechtsgeschichte Saarbrückens im 20. Jahrhundert (Juristische Zeitgeschichte, Abteilung 1, Allgemeine Beiträge, Bd. 27), Berlin 2024.
- Luig*, Klaus Klaus/*Hübner*, Heinz: Das wissenschaftliche Werk, in: Fakultätsspiegel Sommersemester 2007, hrsg. vom Verein zur Förderung der Rechtswissenschaft, Köln 2007, S. 49–56.
- Maihofer*, Werner: in: Saarland Biographien, online abrufbar unter: www.saarland-biografien.de/frontend/php/ergebnis_detail.php?id=1608 (zuletzt abgerufen am 24. 10. 2024).

- Maihofer*, Werner: Vom Universitätsgesetz 1957 bis zur Verfassungsreform 1969. Persönliche Erinnerungen an eine bewegte Zeit der Universität des Saarlandes, in: *Jahrbuch für westdeutsche Landesgeschichte* 22 (1996), S. 373–402.
- Mantel*, Peter: Betriebswirtschaftslehre und Nationalsozialismus. Eine institutionen- und personengeschichtliche Studie, Wiesbaden 2010.
- Müller*, Wolfgang: Die Universität des Saarlandes in der politischen Umbruchsituation 1955/56, in: Rainer Hudemann/Burkhard Jellonek/Bernd Rauls (Hrsg.), *Grenz-Fall. Das Saarland zwischen Frankreich und Deutschland 1945–1960*, St. Ingbert 1997, S. 413–425.
- Müller*, Wolfgang: Ehemaliger Universitätspräsident Professor Günther Hönn wird 80 Jahre alt, Universität des Saarlandes vom 26.07.2018, online abrufbar unter: <https://saarland-informatics-campus.de/piece-of-news/ehemaliger-universitaetspraesident-professor-guenther-hoenn-wird-80-jahre-alt/> (zuletzt abgerufen am 24.10.2024).
- Müller*, Wolfgang: Ulrich Stock und Ernst Seelig. Biographische Skizzen zu zwei Professoren der frühen Jahre der Universität des Saarlandes, in: Hans-Günther Borck (Hrsg.), „Unrecht und Recht. Kriminalität und Gesellschaft im Wandel von 1500–2000“. Gemeinsame Landesausstellung der rheinland-pfälzischen und saarländischen Archive. Wissenschaftlicher Begleitband (Veröffentlichung der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz, Bd. 98), Koblenz 2002, S. 210–227.
- Müller*, Wolfgang: „Europäische Universität versus Landesuniversität“. Die Universität des Saarlandes 1955–1957, in: Michael Maaser (Hrsg.), *Stadt, Universität, Archiv* (Schriftenreihe des Frankfurter Universitätsarchivs, Bd. 2), Göttingen 2009, S. 117–137.
- Müller*, Wolfgang: „Europäische Universität versus Landesuniversität“. Die Universität des Saarlandes 1955–1957, in: Michael Maaser (Hrsg.), *Stadt, Universität, Archiv* (Schriftenreihe des Frankfurter Universitätsarchivs, Bd. 2), Göttingen 2009, S. 117–137.
- Müller*, Wolfgang: Gilbert Grandval (1904–1981), in: Thilo Offergeld (Hrsg.), *75 Jahre Universität des Saarlandes. Themen, Akteure, Orte ihrer Geschichte*, Saarbrücken 2023, S. 34.
- Müller*, Wolfgang: „Wir leben jetzt in einer sehr interessanten Übergangszeit“ – Prof. Dr. Rudolf Schranil (1885–1956) als Jurist an den Universitäten in Prag, Halle und Saarbrücken, in: Tiziana J. Chiusi/Thomas Gergen/Heike Jung (Hrsg.), *Das Recht und seine historischen Grundlagen. Festschrift für Elmar Wadle zum 70. Geburtstag*, Berlin 2008, S. 643–682.
- Müller*, Wolfgang: Zwischen Saarbrücken und Frankreich. Eine biografische Spurensuche zu Eric-Jean Teich und der Universität des Saarlandes, in: Armin Heinen/Dietmar Hüser (Hrsg.), *Tour de France. Eine historische Rundreise – Festschrift für Rainer Hudemann* (Schriftenreihe des Deutsch-französischen Historikerkomitees, Bd. 4), Stuttgart 2008, S. 23–31.
- Neumann*, Ulfried: in: Eric Hilgendorf (Hrsg.), *Die deutschsprachige Strafrechtswissenschaft in Selbstdarstellungen II (Juristische Zeitgeschichte, Abteilung 4: Leben und Werk, Bd. 18)*, Berlin/Boston 2021, S. 297–324.
- Offergeld*, Thilo: Anfänge und französische Zeit: 1948–1956, in: Ders. (Hrsg.), *75 Jahre Universität des Saarlandes. Themen, Akteure, Orte ihrer Geschichte*, Saarbrücken 2023, S. 51–59.
- Offergeld*, Thilo: Fakultäts(neu)gliederung, in: Ders., (Hrsg.), *75 Jahre Universität des Saarlandes. Themen, Akteure, Orte ihrer Geschichte*, Saarbrücken 2023, S. 234–235.
- Offergeld*, Thilo: Vorgeschichte und Gründung: 1954–1948, in: Ders. (Hrsg.), *75 Jahre Universität des Saarlandes. Themen, Akteure, Orte ihrer Geschichte*, Saarbrücken 2023, S. 15–23.

- Ostermann*, Patrick: Zum Denkmalensemble der Universität des Saarlandes in Saarbrücken. Ein Kurzbericht anlässlich der erweiterten Unterschutzstellung, in: Jo Enzweiler (Hrsg.), *Kunst im öffentlichen Raum Saarland*, Bd. 2 Universität des Saarlandes 1945–1999, Saarbrücken 1999, S. 10–16.
- Otto*, Martin: Bericht zum 41. Deutschen Rechtshistorikertag 2016 in Saarbrücken, in: *Rechtswissenschaft (Zeitschrift für rechtswissenschaftliche Forschung)* 8 (2017), S. 103–108.
- Peters*, Egbert: In memoriam Rudolf Bruns, in: *Gedächtnisschrift für Rudolf Bruns*, hrsg. von Johannes Baltzer/Gottfried Baumgärtel/Egbert Peters/Helmut Pieper, München 1980, S. V–VI.
- Ress*, Georg: Das Europa-Institut der Universität des Saarlandes, in: Armin Heinen/Rainer Hudemann (Hrsg.), *Universität des Saarlandes 1948–1988*, Saarbrücken 1989, S. 131–140.
- Roxin*, Claus: Mein Leben und Streben, in: *Eric Hilgendorf* (Hrsg.), *Die deutschsprachige Strafrechtswissenschaft in Selbstdarstellungen (Juristische Zeitgeschichte, Abteilung 4: Leben und Werk, Bd. 12)*, Berlin/New York 2010, S. 449–477, S. 461.
- Saarbrücker Zeitung: Traueranzeige für Emil Geiger, online abrufbar unter: <https://saarbruecker-zeitung.trauer.de/traueranzeige/emil-geiger> (zuletzt abgerufen am 23. 12. 2024).
- Schiedermaier*, Hartmut: Heinz Hübner – Ein Leben für die Universität, in: *Fakultätsspiegel Sommersemester 2007*, hrsg. vom Verein zur Förderung der Rechtswissenschaft, Köln 2007, S. 63–73.
- Schmitt*, Manfred: Der sechste Rektor der Universität des Saarlandes, in: *Der Universitätspräsident* (Hrsg.), *Akademische Gedenkfeier für den Altrector und Ehrenszenator der Universität des Saarlandes Universitätsprofessor Dr. Gerhard Kielwein (Universitätsreden, Bd. 99)*, Saarbrücken 2013, S. 9–15.
- Schneider*, Dieter Marc/*Grandval*, Gilbert: Frankreichs Prokonsul an der Saar 1945–1955, in: Stefan Martens (Hrsg.), *Vom „Erbfeind“ zum „Erneuerer“: Aspekte und Motive der französischen Deutschlandpolitik nach dem Zweiten Weltkrieg (Beihefte der Francia, 27)*, Sigmaringen 1993, S. 201–243.
- Schneider*, Ulrich: Französische Saarpolitik und die Gründung der Universität des Saarlandes 1945–1948, in: *Zeitgeschichte* 12 (1984/1985), S. 425–435.
- Schränil*, Rudolf: in: *catalogus-professorum-halensis*, online abrufbar unter: www.catalogus-professorum-halensis.de/schranilrudolf.html (zuletzt abgerufen am 22. 11. 2024).
- Sossong*, Elisabeth: Kultur in der Stadt, in: Rolf Wittenbrock (Hrsg.), *Geschichte der Stadt Saarbrücken*, Bd. 2, *Von der Zeit des stürmischen Wachstums bis zur Gegenwart*, Saarbrücken 1999, S. 598–623.
- Spangenberg*, Ilse: Vom Institut *D'Etudes Supérieures* zur Universität des Saarlandes, in: *Universität des Saarlandes 1948–1973*, hrsg. vom Präsidenten der Universität des Saarlandes, Saarbrücken 1973, S. 5–49.
- Stock*, Ulrich: Die Strafe als Dienst am Volke. Der Ausgleichsgedanke in seiner Bedeutung für das Strafrechtssystem (Beiträge zur Strafrechtswissenschaft, Neue Folge, Bd. 3), Tübingen 1933.
- Stock*, Ulrich: in: *Hessische Biografie* [<https://www.lagis-hessen.de/pnd/117261165>].
- Stock*, Ulrich: Zur Strafprozesserneuerung, in: *Festschrift der Leipziger Juristenfakultät für Dr. Richard Schmidt zum 1. November 1934*, Leipzig 1936, S. 199–233.

- Stolleis*, Michael: Geschichte des öffentlichen Rechts in Deutschland, Bd. 4, Staats- und Verwaltungsrechtswissenschaft in West und Ost 1945–1990, München 2012.
- Straus*, Emil: in: Saarland Biographien, online abrufbar unter: http://www.saarland-biografien.de/frontend/php/ergebnis_detail.php?id=1401 (zuletzt abgerufen am 26. 10. 2024).
- Thomas*, Lil Helle: Von der Kaserne zum academical village. Politische und architektonische Konzepte für die Universität des Saarlandes (1947/48–1964), in: Amalia Barboza/Markus Dauss (Hrsg.), Konzept Campus. Transformationen des universitären Feldes, Heidelberg 2022, S. 59–76.
- Veauthier*, Werner: Idee und Entwicklung der Universität des Saarlandes, in: Klaus Altmeyer (Hrsg.), Das Saarland. Ein Beitrag zur Entwicklung des jüngsten Bundeslandes in Politik, Kultur und Wirtschaft, Saarbrücken 1958, S. 235–268.
- Wöhe*, Günter: Begrüßung, in: Georg Ress/Michael R. Rill (Hrsg.), Gedächtnisfeier für Professor Doktor Léontin-Jean Constantinesco, Saarbrücken 1983, S. 7–11.
- Wubbe*, Felix: In Memoriam Max Gutzwiller (1889–1989), in: Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Romanistische Abteilung 110(1993, S. 842–845.